

Ein Zaun, damit Amphibien sicher im Schübelweiher ankommen

Küsnacht Jedes Jahr wandern Amphibien in Küsnacht zum Schübelweiher. Doch in diesem Frühling steht ihnen eine Baustelle im Weg. Ein Zaun soll die Tiere nun umleiten.



Der neue Zaun, den Christian Bischof (links) und Alan Barrett aufstellen, soll Amphibien vor dem Sturz in eine Baugrube bewahren. (Bild: Reto Schneider)

Philippa Schmidt

Küsnacht stand vor einer schwierigen Situation: Zum einen muss die Abwasserleitung von Zumikon zum neuen Kleinwasserkraftwerk an der Felseneggstrasse fertiggestellt werden, zum anderen ist die Gemeinde vom Bund verpflichtet, Amphibien zu schützen. Dass die Frösche, Kröten und Molche für ihre alljährliche Wanderung genau dort durchwandern, wo sich derzeit die Baustelle für die Abwasserleitung befindet, kommt daher eher ungelegen. Zur Terminüberschneidung mit der Amphibienwanderung kam es überhaupt erst, weil das Bohrloch im letzten August einstürzte und die Arbeiten deswegen länger dauern. Dass die Amphibien in die Baugrube purzeln, soll nun ein spezieller Amphibienzaun verhindern.

«Wir haben einen solchen Zaun auch schon entlang der Oberland-autobahn aufgestellt», erklärt Christian Bischof, stellvertretender Geschäftsleiter, der beauftragten Firma Zaunteam Zürcher Oberland. Der Kunststoffzaun ist etwa 35 Zentimeter hoch und leicht überhängend, sodass er von den Fröschen und Kröten nicht überwunden werden kann. 15 Zentimeter tief muss der Zaun zudem in den Boden versenkt werden, damit er sicher steht. «Wir schlagen Armierungseisen ins Erdreich und befestigen dann den Zaun daran», erläutert Bischof das Vorgehen. Doch wie soll dies funktionieren, angesichts frostiger Temperaturen nachts? «Der Boden ist noch weich genug, wir haben noch nicht wirklich lange Minusgrade», sagt Bischof.

Pfeilförmig angelegt

Ein möglicher neuer Kälteeinbruch führt dazu, dass die Installation des Amphibienzauns schon jetzt notwendig ist. Gewandert wird allerdings erst später: frühestens ab Ende Februar, je nach Wetterlage. Dann machen sich Erdkröten, Molche, Gras- und Teichfrösche auf den Weg zu ihren Laichgebieten. Nicht nur vom Küsnachter Tobel zum Schübelweiher wandern Tausende, auch vom Kusentobel zum Rumensee führt eine Wanderungsrouten.

Benno Lüthi, Amphibienbetreuer der Gemeinde Küsnacht, zeigt sich zufrieden mit der Absperrung: «Dadurch, dass der Zaun pfeilförmig um das Bauzelt herum angelegt wurde, werden die Tiere sanft umgeleitet.» Seit 1997 kümmert sich der Förchler gemeinsam mit seiner Frau Marianne um den Schutz der Küsnachter Amphibien. Sie koordinieren ein Team von Freiwilligen, die während der Wanderung abends die Weinmanngasse auf Höhe des Schübelweihers sowie die Zumikerstrasse auf Höhe des Rumensees sperren, damit keine Amphibien überfahren werden. Dieses Jahr wird Benno Lüthi nicht nur den neuen Amphibienzaun ganz genau im Blick haben, sondern sein Augenmerk auch auf die Kanalisationsschächte richten. Im Herbst hat Küsnacht neue Ausstiegshilfen montiert. Dank dieser sollen sich Amphibien, die in die Schächte gefallen sind, selbst befreien können. Im Frühling, wenn das grosse Krabbeln und Quaken losgeht, steht die Bewährungsprobe für den Amphibienzaun und die Ausstiegshilfen an.

(Zürichsee-Zeitung)